



Blickpunkt Schinkel

Zeitung des SPD-Ortsvereins Schinkel

Ausgabe 1/2004 – Juni 2004

**Europawahl
13. Juni 2004**

Liebe Schinkelerinnen und Schinkeler,

noch merken wir nichts davon, dass die Europäische Union am 1. Mai wieder größer geworden ist. In unserer immer noch weitgehend heilen dörflichen Welt ist Europa und europäische Politik für die meisten von uns ganz weit weg. Dass Landes- und Bundespolitik längst zu einem Großteil von der EU bestimmt wird (Land und Bund setzen in vielen Fällen nur noch EU-Recht in nationales Recht um.), machen wir uns kaum bewusst.

Deshalb ist die Europawahl am 13. Juni auch so wichtig. Wir müssen mit unseren nationalen Abgeordneten das EU-Parlament stärken, damit irgendwann nicht nur die Regierungschefs der Mitgliedsstaaten die Grundzüge der gemeinsamen europäischen Politik bestimmen. Auch wir politisch interessierten Bürger bekommen nur selten mit, wie unsere EU-Abgeordneten in Straßburg und Brüssel politisch arbeiten. Das Konsensprinzip ist hier viel stärker ausgeprägt als beispielsweise im Bundestag.

In Brüssel spielt die Suche nach Gemeinsamkeiten – auch über

Parteilinien hinweg – eine sehr große Rolle. Die Polit-Show, wie in Berlin oder Kiel, ist in Straßburg und Brüssel die Ausnahme. Wenn Sie die Gelegenheit haben, mit einem der Kandidaten für die EU-Wahl zu sprechen, dann nutzen Sie sie – bilden Sie sich ihr Urteil - und gehen Sie am 13. Juni zur Wahl. Schinkel profitiert schließlich auch von der EU. Sie sehen es zurzeit beispielsweise auf dem Bauschild vor der Mühle.

Mehr dazu in diesem Heft, das sich in dieser Ausgabe in neuem Gewand mit neuem Layout und etwas veränderten Inhalten präsentiert. Wenn es Ihnen so gefällt, dann lassen Sie es uns wissen – wenn nicht, dann bitte auch.

Ihre

Renate Ewald
Vorsitzende des
SPD-Ortvereins Schinkel

**Kreis Rendsburg-
Eckernförde**

Förderperiode 2000 - 2006

Aus den **Strukturfonds** erhält Schleswig-Holstein ca. 650 Mio. €, die im Rahmen der Landesinitiative **ziel: Zukunft im eigenen Land** eingesetzt werden:

Arbeitsmarktprogramm ASH 2000:
170 Mio. €

Regionalprogramm 2000 (EFRE):
222 Mio. €

Zukunft auf dem Land (ZAL):
239 Mio. €

Finanzinstrument zur Ausrichtung
der Fischerei (FIAF):
25,7 Mio. €

Zusätzlich erhält das Land im
Rahmen der **Gemeinschaftsinitiativen** weitere Strukturfondsmittel:

Leader+ : 12,4 Mio €

Urban II: 9,9 Mio €

Equal+: 15,8 Mio €

Interreg III A,B,C: rd. 31 Mio €

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden aus EU-Mitteln folgende Projekte gefördert (Auswahl):

Leader+:

Gefördert werden die gesamte
Flusslandschaft **Eider-Treene-**

Sorge sowie die **Schlei-Region** (in Teilen Kreis RD-Eck und Schleswig-Flensburg).

Equal+:

Gefördert wird hier die **KERNige Offensive**, es geht um die marktgerechte Beratung und Qualifizierung für Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen. Unterstützt wird die Offensive durch die Partner aus Unternehmensverbänden, Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern, Arbeitsämtern, Frauenverbänden und Ministerien. Durch den Aufbau von fünf Kompetenzzentren werden die Strukturierung und die Transparenz des Weiterbildungsmarktes und seiner Weiterbildungsmöglichkeiten gewährleistet. Sie entwickeln für die interessierten Nachfrager bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote.

Strukturprogramm Zukunft auf dem Lande (ZAL):

Einen **MarktTreff** gibt es schon in **Neuwittenbek**, weitere sind geplant in **Felm, Christiansholm, Todenbüttel und Alt Duvenstedt**. Des Weiteren gibt es Förderung für die **Erweiterung der Kläranlage Groß Wittensee**.

4 Willi Piecyk informiert über EU-Fördermittel

Weitere Mittel fließen unter anderem in die Sanierung der historischen **Schleusenanlage Kluvensiek**, die touristische Erschließung der **Schlossanlage Louisenlund**, das **Freilichtmuseum Molfsee**, die „**Mühle Reimers**“ in **Schinkel**, das Informations- und Touristenzentrum **Redderhus in Holzbunge**, „**Möhls Gasthof**“ in **Jevensedt**, die „**Alte Schule**“ in **Ostenfeld** die „**Alte Post**“ in **Rieseby**.

Gefördert wird außerdem das **Biomasseheizkraftwerk Domsland** in Eckernförde sowie einige Gewerbegebiete, darunter das **ökologische Gewerbegebiet Bordesholm**. Schließlich gibt es Fördermittel für die **Promenade** und den **Kurpark** in **Eckernförde** und die Modernisierung des **Kurmittelhauses in Damp**.

INTERREG:

Gefördert wird das Technik- und Ökologiezentrum (TÖZ) in Eckernförde.

Regionalprogramm:

Förderung gibt es für verschiedene **Gewerbegebiete**,

für die Modernisierung einer **Berufsbildungsstätte in Eckernförde**, für die **Modernisierung der Berufsschulen in der K.E.R.N.-Region** (Teil RD-ECK), sowie für die **Modernisierung der Informationselektroniker-Werkstatt** an der Landesberufsschule in Rendsburg.

e-Region:

Die Schiff GmbH erhält Förderung für ihr Projekt „**Selbstorganisiertes Lernen**“ in der K.E.R.N.-Region.

Jugendprogramme:

Aus dem Fördertopf **JUGEND** gibt es Mittel für **Jugendbegegnungen der Stadt Büdelsdorf**.

Aus dem Programm **COMENIUS** fließen Mittel in die **Beruflichen Schulen** des Kreises, ins **Gymnasium Kronwerk**, das **Helene-Lange-Gymnasium** und die **Schule Altstadt** (alle in Rendsburg) sowie in die **Lindenschule Bordesholm**.

Europaschulen sind die Christian-Timm-Schule, die Schule Altstadt, die Herderschule und die Beruflichen Schulen.

Von der Rossmühle zum Kommunikations- und Dienstleistungs- zentrum

Als die Handelsgenossenschaft Gut Rosenkranz ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nach Neumünster verlegte, standen die Gebäude der ehemaligen „Reimers Mühle“ zum Verkauf. Die Gemeinde Schinkel, unter Raumnot für ihre öffentlichen Aufgaben leidend, entschloss sich Grundstück und Gebäude zu erwerben.

Damit begann, mit verschiedenen Zwischenstationen, der Wechsel von einer

Rossmühle
zu einem
Kommunikations- und Dienstleistungs-
zentrum.

Im Gebiet Rabenhorst, gegenüber der Schule, gab es bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine so genannte Rossmühle. Der Antrieb der Rossmühle erfolgte über einen Göpelbaum, der, von Pferden im Kreis gezogen, ein Zahnradgetriebe in Bewegung setzte und so das eigentliche Mahlwerk in Gang brachte. Im Zuge der technischen Entwicklung wurde der Göpelantrieb zunächst

durch eine Windrose ersetzt. In der Folgezeit übernahm den Antrieb der Mahlgänge ein Dieselmotor, der nach etwa sieben Jahren von einem Elektromotor abgelöst wurde.

Nach mehrfachem Besitzerwechsel blieb die Mühle im Besitz der Familie Reimers. In dieser Zeit wurde 1932 eine neue Mühle auf dem Gebiet der jetzigen Gebäudeansammlung errichtet. Das alte Mühlengebäude diente weiter als Lager. Mit dem späteren Abbau der Windrose verlor Schinkel auch eines seiner Wahrzeichen. Mit der Vergrößerung des Mühlenbetriebes entstanden weitere Gebäude, wie Silos und Düngerschuppen.

Im Zuge des Zusammenschlusses von Mühlen wurde der Mühlenbetrieb aufgegeben und die Anlage von der Handelsgenossenschaft Schinkel genutzt, die dann zu Beginn des 21. Jahrhunderts ihren Exportstandort verlegte und damit das Betriebsgelände zum Verkauf anbot.

Der Gemeinde Schinkel fehlen seit Jahren Räume für Aktivitäten der betreuten Grundschule, der Jugendgruppen, des Sportvereins, des DRK, des Gesangvereins, um beispielhaft einige zu nennen. Die Vertreter der CDU hatten leider

beim Ausbau des Daches über dem Feuerwehrgerätehaus verhindert, die neu entstandenen Flächen für die Beseitigung der Raumnot zu nutzen.

Jetzt bot sich eine zweite, wenn auch wesentlich teurere Gelegenheit die Raumnot zu beseitigen. Nach erheblichen Überlegungen, nach vielen Diskussionen sowie nach Überprüfung von Zuschussmöglichkeiten, haben die Gemeindevorteiler einstimmig beschlossen das ehemalige Mühlengelände zu erwerben.

Ein Teil der Gebäude und damit auch des Grundstückes wurden getrennt an einen Schinkeler Tischlereibetrieb veräußert. Dieses Unternehmen hätte ansonsten wegen fehlender Räumlichkeiten den Standort Schinkel verlassen müssen.

Die Anregungen aus der Einwohnerversammlung, zahlreiche Gespräche und so genannte Workshops mit möglichen Nutzern haben schließlich zu dem heutigen Konzept geführt, das immer auch ein Kompromiss zwischen den verschiedenen Wünschen ist.

Auf alle Fälle sind für die gemeindliche Nutzung Flächen für die Jugendarbeit, den Sportverein, ein Multifunktionsraum für unterschied-

liche Nutzung, die Zusammenfassung des Bauhofes, und ein Stuhllager in den Kellerräumen vorgesehen. Die übrigen Flächen im ehemaligen Büroteil und im völlig neu gestalteten Mühlenturm sind bereits vermietet, wie auch das ehemalige Düngemittelager, oder können noch angemietet werden.

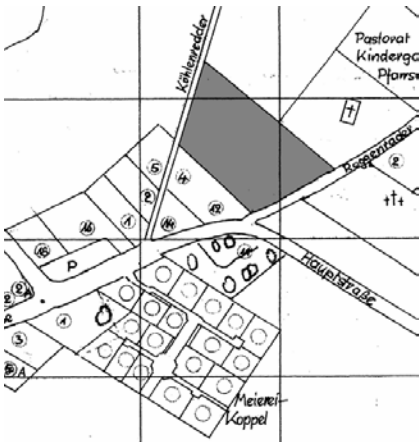
Das gesamte Mühlenprojekt hat natürlich wegen der Einschaltung verschiedener Behörden und selbstverständlich auch durch die Einbeziehung der Wünsche der Schinkeler Bürgerinnen und Bürger eine lange Planungsphase gehabt. Leider haben sich auch die Ausführungsarbeiten dieser Geschwindigkeit angepasst.

Aber wenn man heute die Baustelle betrachtet, lässt sich schon mit ein wenig Fantasie erkennen, dass die gesamte Anlage ein Gewinn für die Gemeinde sein wird. Wenn alles klappt, wird im Juni das Bauvorhaben abgeschlossen sein.

Peter Wieczorek

Neues Wohnbaugelbiet „Bäckeralm“ in Schinkel

Das Thema „Neues Baugelbiet“ beschäftigt die Gemeindevertretung jetzt schon einige Zeit – einige Bürger meinen schon: „Es geht ja gar nicht voran!“ Aber – wie sagt ein altes Sprichwort: „Gut Ding will Weile haben!!“



Nachdem die SPD-Fraktion sich schon längere Zeit mit dem Thema des örtlichen Wohnbedarfes beschäftigt hat, stellte sie im September 2003 den Antrag, einen Bebauungsplan für die so genannte Bäckeralm (Zufahrt vom Roggenrader Weg – neben der Kirche) aufzustellen. In den darauf folgenden Bauausschusssitzungen wurde

dieses Thema kontrovers diskutiert – ein Folgeantrag der CDU hierzu beraten.

In der Gemeindevertreterversammlung am 22.04.2004 wurde dann endlich der Beschluss gefasst, die Planung und Erschließung in Eigenregie der Gemeinde durchzuführen. D.h. die Gemeinde bleibt während des gesamten Verfahrens die „Herrin im Haus“.

Den Vorwurf der ÖiS, übereilt zu handeln, konnten wir nicht nachvollziehen. Die Fraktionen hatten reichlich Zeit, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Es handelt sich hier schließlich um ein relativ kleines, überschaubares Gebiet; die Baulücken im Dorf sind überwiegend geschlossen. Wir können nicht erst anfangen uns Gedanken zu machen, wenn die ersten Bauwilligen an die Tür klopfen; die wollen dann nämlich auch zügig anfangen!

Noch vor den Sommerferien soll die Entscheidung für ein Planungsbüro fallen, das mit dem Planungsauftrag des so genannten Bauleitplanverfahrens beauftragt wird. Das beauftragte Planungsbüro fertigt einen Entwurf auf der Basis der

Vorgaben, die die Gemeindevertretung ihm gibt. Dieser Entwurf wird wieder in der Gemeindevertretung beraten und im Zuge des Verfahrens natürlich auch öffentlich vorgestellt. Jeder interessierte Bürger kann hierzu Stellung beziehen. Für uns Gemeindevertreter wäre es jedoch schön, schon möglichst frühzeitig Wünsche und Anregungen von Bauinteressierten zu hören, um diese in das Verfahren mit einzubringen.

Bei einem üblichen Verfahrensablauf könnte bereits im Frühjahr 2005 mit der Erschließung begonnen werden.

Die Bäckeralm umfasst ca. 9.000 qm, d.h. hier können insgesamt ca. 7 - 9 Baugrundstücke in verschiedenen Größen entstehen. Es können direkt von der Gemeinde die erschlossenen Baugrundstücke ohne eine Hausbindung erworben werden, wie auch schon in der Meiereikoppel. Die Gemeindevertreter haben sich hier für die für die Bauwilligen günstigste Variante der Selbstvermarktung entschlossen, ohne Einbindung eines Erschließungsträgers oder Maklers.

Die SPD-Vertreter sind sich darüber einig, dass ein Teil der Baugrundstücke vorrangig an Familien mit kleinen Kindern vergeben werden sollte, da wir unsere kleine Grundschule und den Kindergarten im Ort sichern und stärken wollen. Dies ist uns ein wichtiges Anliegen.

Jeder Bauinteressierte kann schriftlich oder mündlich sein Interesse an einem Grundstück bekunden und zwar entweder bei unserem Bürgermeister Georg Güttler oder beim Amt Dänischer Wohld, Herrn Jacobsen. Natürlich ist dies zum jetzigen Zeitpunkt unverbindlich.

Als Mitglied im Bauausschuss stehe ich Ihnen gern für Rückfragen und/oder Anregungen zur Verfügung.

Bettina Hansen,
Meiereikoppel 14 - Tel. 60 04 04.

Hans-Werner Wulff

Geboren wurde ich am 18.8.34 in Schinkel. Ich bin Landwirt geworden und übernahm 1965 den väterlichen Hof. Den Hof habe ich bis 1995 bewirtschaftet.

Vor 30 Jahren bin ich erstmals in den Gemeinderat gewählt worden. Damals war es für uns eine sehr schwere Zeit, weil wir als „Minderheit“ im Rat mit 3 Personen zunächst wenig von unseren Vorstellungen durchsetzen konnten. Damals bestand unsere Fraktion aus Ernst Etzold, Hans-Jürgen Rath und mir.

Bereits ein Jahr zuvor haben wir den Ortsverein der SPD in Schinkel gegründet.

1990 wurde ich mit den Stimmen der SPD und der Wählergemeinschaft zum Bürgermeister gewählt. Dieses Amt übte ich bis 1998 aus.

Ein wichtiger Meilenstein in unserer Arbeit war die Initiative für die Kinderstube und unser Einsatz für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung im Ort. Dieses Projekt hat sich der junge Ortsverein als eines der ersten auf die Fahnen geschrieben. Für mich persönlich bedeutend ist auch der Ausbau des Bürgersteigs und Radweges an der Schule vorbei, sodass für die Kinder ein sicherer Schulweg entstanden ist.

Um die Schule im Ort zu erhalten, haben wir den Anbau der vierten Klasse betrieben.

Auch aus diesem Grund haben wir uns in der Folge bemüht, junge Familien in Schinkel anzusiedeln. Das ist uns mit der Meiereikoppel auch gelungen. In diesem Zuge ist u.a. auch die Bäckeralm von der Gemeinde erworben worden.

Für die Zukunft wünsche ich mir aufgrund meiner langjährigen Mitgliedschaft in der SPD, dass der Ortsverein sich weiterhin aktiv in die Gemeindepolitik einbringt.

Hans-Werner Wulff

1. FC Schinkel von 1947 e.V.

*Angeln - Bushido - Fußball - Jugendteam - Tanzen - Turnen
Videoclip-Dancing*



Beitragsregelung des 1. FC Schinkel

	<u>halbj.</u>	<u>jährlich</u>
	€	€
Einzelbeitrag	40,00	80,00
Familienbeitrag	70,00	140,00
Passive	25,00	50,00
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre	22,50	45,00
nur Tanzen *	12,50	25,00

Angelsparte *

	<u>halbj.</u>	<u>jährlich</u>
	€	€
Einzelbeitrag ab 18 Jahre	14,00	28,00
Einzelbeitrag Rentner ab 65 Jahre	11,00	22,00
Einzelbeitrag Jugend	9,00	18,00

Aus EDV-technischen Gründen wird die Beitragserhebung im Lastschriftverfahren abgewickelt.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

*** Diese Beiträge gelten für Mitglieder, die nur der Tanzsparte bzw. der Angelsparte angehören.**

Stand: 26.03.2004

Bankverbindung:
Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde
Eckernförder Bank eG

BLZ 210 520 90 / Konto : 550 2000
BLZ 210 920 23 / Konto : 650 150 80

1. FC Schinkel von 1947 e.V.

*Angeln - Bushido - Fußball - Jugendteam - Tanzen -Turnen
Videoclip-Dancing*



*Es schreibt Ihnen:
Ulrich Schersching
Kassenwart
Am Botanischen Garten 4
24118 Kiel
Tel. 04 31/888 5616
Fax 04 31/888 5609
kassenwart@fcschinkel.de
<http://www.fcschinkel.de>*

24214 Schinkel, 26.03.2004

Der 1. FC Schinkel informiert

Anlässlich einiger Fehlinformationen, Fehlverhalten und Mißverständnisse, die nach der Jahreshauptversammlung, in Bezug auf die beschlossene Beitragserhöhung den Vorstand des 1. FC Schinkel erreichten, möchte ich Stellung zur Sachlage beziehen.

Auf genannter Jahreshauptversammlung am 20.2.2004 wurde mehrheitlich, aufgrund gestiegener Kosten, eine Beitragserhöhung beschlossen. Am 23.2.2004 habe ich dann die Beiträge der jährlichen Zahler abgerufen. Dieses Abbuchen der bereits angehobenen Beiträge hat anscheinend bei einigen Mitgliedern zu den abenteuerlichsten Spekulationen geführt.

Seit meinem Amtsantritt als Kassenwart (nunmehr 7 Jahre) hat der 1. FC Schinkel seine Beitragsabwicklung auf das Lastschriftverfahren via EDV umgestellt. Bei diesem Verfahren hat jedes Mitglied die Möglichkeit seine Beiträge halbjährlich oder jährlich abrufen zu lassen. Turnusmäßig werden die Beiträge bei jährlichen Zahlern Anfang Februar, bei halbjährlichen Zahlern jeweils im April und Oktober abgebucht.

Da es für den Vorstand nicht absehbar war, ob die Beitragserhöhung beschlossen wird, habe ich aus Kostengründen (jede Kontobewegung kostet Geld) den Zahlungslauf Anfang Februar nicht durchgeführt.

Abgesehen von dem Mehraufwand der dadurch entstanden wäre, wenn Anfang Februar der alte Beitrag abgebucht worden wäre und nach der Jahreshauptversammlung im März die Differenz zur Erhöhung, hätte es meines Erachtens zu noch mehr Mißverständnissen geführt.

Durch die Beitragserhöhung sind natürlich auch solche Mitglieder wachgerüttelt worden, die jahrelang Familienbeitrag gezahlt haben, die Kinder schon lange keinen Sport mehr in Schinkel treiben und selber nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen. An dieser Stelle sei gesagt, daß natürlich jedes Mitglied seine Beitragsart (Familienbeitrag, Einzelbeitrag, Kinderbeitrag oder Passivbeitrag) seiner jeweiligen Situation anpassen kann. Es kann glaube ich, kein Mitgliedsverwalter wissen, wie und wann sich die individuelle Beitragsituation eines jeden Mitglieds ändert.

Bankverbindung:
Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde
Eckernförder Bank eG

BLZ 210 520 90 / Konto : 550 2000
BLZ 210 920 23 / Konto : 650 150 80

1. FC Schinkel von 1947 e.V.

*Angeln - Bushido - Fußball - Jugendteam - Tanzen - Turnen
Videoclip-Dancing*



Eine weitere Reaktion auf die Erhöhung waren einige fristlose Kündigungen und Stornierungen der abgerufenen Beiträge. Beides ist natürlich nicht satzungskonform.

Lt. § 3 der Satzung des 1. FC Schinkel (Vereinsregister Nr.478 /Amtsgericht Eckernförde) hat jedes Mitglied dieselbe mit dem Aufnahmeantrag anerkannt, wo es

unter § 5 (Pflichten der Mitglieder) heißt, ich zitiere:

b) Zahlung der satzungsgemäß festgelegten und ordnungsgemäß beschlossenen Umlagen, Gebühren und Strafen.

§ 6 (Erlöschen der Mitgliedschaft)

2. Der Austritt aus dem Verein ist dem Mitglied nach Ablauf einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Quartalsende gestattet. Er muss durch schriftliche Erklärung an den Vorstand, bei Jugendlichen mit Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten, erfolgen.

Bei einem Austritt treten nachstehende Folgen ein:

b) Die Beiträge sind bis zum Ende der Mitgliedschaft zu zahlen

Ich denke, der FC Schinkel hat sich satzungsgemäß verhalten und ist (wie zu hören war) kein "Abzockerclub" und hoffe, dass ich mit meiner Darstellung zu mehr Klarheit beigetragen habe.

Ulli Schersching
Kassenwart
1.FC Schinkel

Bankverbindung:
Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde
Eckernförder Bank eG

BLZ 210 520 90 / Konto : 550 2000
BLZ 210 920 23 / Konto : 650 150 80

Politik ist nicht nur Sache der Erwachsenen. Politik geht alle an!

Auf dieser Seite sollen Kinder und Jugendliche zu Wort kommen.

Liebe Jugendliche, ihr könnt die Themen auf dieser Seite mitgestalten- und bestimmen, wenn ihr uns mitteilt, welche politischen und gesellschaftlichen Themen euch interessieren und welche Fragen ihr habt.

Ruft uns an, schreibt uns (auch per E-Mail an info@spd-schinkel.de) oder kommt vorbei und erzählt uns, was euch im Bereich Politik bewegt! Eure Meinung ist gefragt. Wir freuen uns auf eure Beiträge!

Anke Schack

Liebe Kinder und Jugendliche,
für die richtige Beantwortung der
folgenden Frage könnt ihr einen
Preis gewinnen:

„Wie wird der Bundespräsident
gewählt?“

Liebe Erwachsene,
auch für Sie soll es ein Rätselver-
gnügen geben. Raten Sie, von
welcher politischen Persönlichkeit
im folgenden Text die Rede ist:

Ihr Geburtsjahr war von heftigen
Revolutionsunruhen geprägt. Sie
kam als Kaufmannstochter zur
Welt, verwaiste früh und verdiente
sich ihren Lebensunterhalt zu-
nächst als Erzieherin, seit 1872 als
Lehrerin in Berlin. Die Frauenbil-
dungsarbeit wurde ihr ein Herzens-
anliegen und sie forderte öffentlich
die wissenschaftliche Ausbildung
von Lehrerinnen. Sie gründete
einen Verein, der bedeutsam für
die deutsche Frauenbewegung
werden sollte. Als Herausgeberin
der Monatsschrift „Die Frau“ verfü-
gte sie nunmehr über ein Sprachrohr
der gemäßigten bürgerlichen Frau-
enbewegung, das ihre Emanzipati-
onsbestrebungen wesentlich unter-
stützte. Außer der Reform des

Mädchenschulwesens standen die
Öffnung der Hochschulen für Stu-
dentinnen auf dem Programm so-
wie die staatsbürgerlichen Forde-
rungen, dass Frauen wählen und
einer Partei angehören dürften. Sie
veröffentlichte bis zu ihrem Le-
bensende zudem mehrere Bücher,
u.a. ihre eigene Biographie „Le-
benserinnerungen“. Die Machter-
greifung Hitlers und das nazistisch
geprägte Verständnis der Rolle der
Frau erlebte sie nicht mehr. 82-
jährig verstirbt in Berlin. Wer war's?

Die richtigen Antworten für die Rät-
sel bitte bis 30.6.2004 bei Anke
Schack, Meiereikoppel 17 abge-
ben. Bei mehreren richtigen
Einsendungen entscheidet das
Los! Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen.

Die richtigen Antworten und die
Gewinner werden in der nächsten
Ausgabe von *Blickpunkt Schinkel*
veröffentlicht.

Anke Schack

Agenda 2010 – 1. Teil

Allgemeines und Gesundheitsreform

In seiner Regierungserklärung vom 14. März 2003 stellte Bundeskanzler Schröder unter dem Stichwort „Agenda 2010“ ein Reformpaket vor, durch welches Deutschland bis zum Jahr 2010 wieder zukunftsfähig werden soll. Dieses Paket umfasst sowohl die Umstrukturierung der Sozialsysteme als auch Förderung der Arbeits-, Bildungs- und Familienpolitik. Die „Agenda 2010“ stand in den letzten 14 Monaten sowohl in der Kritik der Opposition, der Medien, der Gewerkschaften, der Handwerks-, Industrie- und Ärztekammern als auch der eigenen Partei. Einige Reformen – z.B. die Gesundheits- und Steuerreform – sind bereits zum Jahresanfang in Kraft getreten, andere werden noch folgen. Im Folgenden wollen wir die Kernanliegen der „Agenda 2010“ kurz vorstellen und erläutern.

Bereits zum Jahresanfang ist ein Teil der **Gesundheitsreform** in Kraft getreten. Die umstrittene Praxisgebühr, die Hausarztregelung und veränderte Zuzahlungsregelungen sind Folge dieser Reform. Ziel ist es, die Kosten für das Ge-

sundheitssystem durch Stärkung der Eigenverantwortung und mehr Wettbewerb zu senken. Weiterhin soll eine Senkung der Lohnnebenkosten erreicht werden, um Investitionsanreize für die Wirtschaft zu schaffen. Im Rahmen dieser Reform sollen Ärzte verpflichtet werden sich fortzubilden. Im ambulanten Bereich sollen verstärkt medizinische Versorgungszentren aufgebaut werden, in denen der Patient umfassend – auch von verschiedenen Fachärzten – medizinisch untersucht und behandelt werden kann. Um im Medikamentenbereich eine Kosteneinsparung zu erreichen, soll ein unabhängiges Institut gegründet werden, welches die Wirksamkeit von Medikamenten bewertet und Behandlungsvorschläge erstellt. Des Weiteren sollen die Krankenkassen von versicherungsfremden Leistungen wie z.B. dem Mutterschafts-, Entbindung- und Sterbegeld entlastet werden. Bereits ab 2005 muss der Zahnersatz privat zusätzlich versichert werden. Und im Jahr 2006 soll es neue Regelungen für das Krankengeld geben, die zum Ziel haben, die Arbeitgeber von ihren Zuzahlungen zu entlasten, um die Lohnnebenkosten zu senken.

Caren Strohfeldt

Europawahl am 13. Juni 2004

Natürlich SPD wählen !

Ute Erdsiek-Rave zu Gast in Neuwittenbek

Unter dem Motto "Mehr Bildung für alle" lädt der SPD-Ortsverein Neuwittenbek herzlich zu einer Diskussionsveranstaltung mit

**Ute Erdsiek-Rave ,
Ministerin für Bildung, Wissen-
schaft, Forschung und Kultur**

am 15.06.2004 um 19.30 Uhr
in die „Alte Scheune Radbruch“
Neuwittenbek, Hauptstraße 17 ein.

Treffen des SPD- Ortsvereins

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins treffen sich in der Regel am zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr bei Anke & Markus Schack, Meiereikoppel 17. Nähere Auskünfte bei Renate Ewald unter Tel. 41 24 00.

Impressum:
v.i.S.d.P.:

SPD-Ortsverein Schinkel
c/o Renate Ewald
Raiffeisenstr. 31
D-24214 Schinkel
Telefon: 04346/412400
E-Mail: renate.ewald@gmx.de